

Wie oft muss ich mein Tier entwurmen?

Aktuelle Empfehlungen zum Schutz vor Würmern



Lieber Tierhalter,

ESCCAP Deutschland möchte Ihnen mit dieser Broschüre aktuelle Empfehlungen zur Bekämpfung von Würmern bei Hunden und Katzen an die Hand geben.

ESCCAP ist eine unabhängige Experten-Organisation, die Tierhalter aktiv unterstützt, Gesundheit und Wohlbefinden ihrer Vierbeiner durch einen sachgerechten Parasitenschutz zu fördern.

Denn: Gewusst wie, lassen sich Würmer einfach, gezielt und effektiv bekämpfen!

Mit besten Grüßen

Prof. Dr. med. vet. Thomas Schnieder

Leiter des Instituts für Parasitologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover und Vorsitzender von ESCCAP Deutschland

Wie gefährdet ist mein Tier?

Ganz gleich ob Welpen oder Senior, ob Freilaufkatze oder Stubentiger, ob Jagd- oder Schoßhund, grundsätzlich können sich alle Hunde und Katzen mit Würmern anstecken. Je nach Alter, Haltung, Nutzung und Ernährung ist das Risiko jedoch unterschiedlich hoch, so dass manche Tiere seltener, andere häufiger kontrolliert bzw. entwurmt werden sollten.

Mit Spulwürmern können sich Welpen bereits über die Muttermilch, Hunde sogar im Mutterleib anstecken. Später infizieren sich Hund und Katze, wenn sie mit anderen Tieren oder deren Hinterlassenschaften in Kontakt kommen. Bestimmte Bandwürmer können auch über Bandwurmstadien übertragen werden, die sich versteckt in rohem Fleisch, Innereien oder in Beutetieren wie Mäusen und Kaninchen befinden.

Übertragung von Tier auf Mensch

Einige Spul- und Bandwürmer können auch auf den Menschen übertragen werden. Manche Würmer siedeln sich beim Menschen nicht unbedingt im Darm an. Sie wandern durch Gewebe oder bilden „Zysten“ in Organen und führen so zu teils schweren Erkrankungen. Eine sachgerechte Behandlung von Hund und Katze gegen Wurmbefall schützt also auch Sie und Ihre Mitmenschen.



Wie oft entwurmen?

Wie wahrscheinlich es ist, dass sich speziell Ihr Vierbeiner mit Würmern ansteckt – und wie oft er daher behandelt werden sollte – kann Ihre Tierarztpraxis für Sie einschätzen. Sie wird Ihnen dazu ein paar gezielte Fragen stellen, z. B.:

- Hat Ihr Tier freien Auslauf, kontrolliert oder unbeobachtet?
- Hat Ihr Tier Kontakt zu Artgenossen oder anderen Tieren?
- Frisst Ihr Tier Mäuse oder andere Beutetiere?
- Füttern Sie rohes Fleisch oder Innereien?
- Wird Ihr Tier zur Zucht eingesetzt, nimmt es an Ausstellungen oder Sportwettkämpfen teil?
- Wird Ihr Hund zur Jagd oder anderweitig professionell eingesetzt, z. B. als Polizei- oder Therapiehund?

Auf Basis dieser Fragen kann Ihre Tierarztpraxis sehr gut einschätzen, wie groß das individuelle Risiko Ihres Tieres ist und wie oft es kontrolliert bzw. entwurmt werden sollte. Wer es ganz genau wissen möchte, der muss den Kot seines Tieres regelmäßig untersuchen lassen.

Allgemein gilt: Kann das individuelle Risiko eines Tieres nicht eingeordnet werden, sind mindestens 4 Entwurmungen pro Jahr zu empfehlen. Studien haben gezeigt, dass eine 1-2-malige Behandlung pro Jahr im Durchschnitt keinen ausreichenden Schutz bietet.

Extra-Empfehlungen

- Für Hunde und Katzen, die regelmäßig unbeaufsichtigten Freilauf haben, zur Jagd geführt werden, wilde Nagetiere oder Aas fressen, ist eine monatliche Entwurmung gegen Bandwürmer empfohlen.
- In Einzelfällen kann auch eine monatliche Entwurmung gegen Spulwürmer sinnvoll sein (z. B. bei hohem Ansteckungsrisiko und engem Kontakt des Tieres mit Kleinkindern), da damit ein Ausscheiden infektiöser Spulwurmeier, an denen sich auch Menschen anstecken können, weitgehend ausgeschlossen wird.
- Hunde, die rohes Fleisch, insbesondere Innereien wie Leber und Lunge erhalten, das zuvor nicht ausreichend erhitzt (10 Min., Kerntemperatur 65° C) oder gefroren (1 Wo., -17 bis -20° C) wurde, sollten alle 6 Wochen gegen Bandwürmer behandelt werden.
- Hundewelpen werden im Alter von 2 Wochen, Katzenwelpen im Alter von 3 Wochen gegen Spulwürmer behandelt. Anschließend wird in 2-wöchigen Abständen bis 2 Wochen nach Aufnahme der letzten Muttermilch entwurmt.
- Säugende Hündinnen und Katzen sollten gleichzeitig mit der ersten Behandlung ihrer Jungen gegen Spulwürmer behandelt werden.
- Trächtige Hündinnen können um den 50. Tag der Trächtigkeit gegen Spulwürmer behandelt werden, um eine Ansteckung der Welpen im Mutterleib zu verhindern.

Kotuntersuchung statt Entwurmung

Alternativ zur Entwurmung können Kotuntersuchungen vorgenommen werden. Wichtig ist, dass die Kotuntersuchungen regelmäßig (genauso oft wie die empfohlenen Entwurmungen) durchgeführt werden und die zu untersuchende Kotprobe mindestens 4 Gramm umfasst und über drei Tage hinweg gesammelt wird.

Risiken im Ausland

Für Hunde und Katzen, die ins Ausland reisen oder von dort nach Deutschland gebracht werden, bestehen unter Umständen zusätzliche Gefahren, sich mit Würmern zu infizieren. In südlichen Reiseländern besteht zum Beispiel die Gefahr einer Infektion mit Herzwürmern. Sie sollten sich daher vor einer Reise bzw. Einfuhr eines Tieres eingehend beraten lassen.

Praxisstempel:

In Kooperation mit
Bundesverband Praktizierender Tierärzte (bpt) e.V.
Bundestierärztekammer (BTK) e.V.
Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft (DVG)
Deutsche Gesellschaft für Kleintiermedizin
der DVG (DGK-DVG)



Herausgeber: ESCCAP (European Scientific Counsel Companion Animal Parasites), www.esccap.org

Kontakt: Pressebüro Vennebusch
Overbeckstraße 4, 49080 Osnabrück
Tel. 05 41/2 02 73 84, E-Mail: info@esccap.de